Editorial

Autor(en): **Schwab, Ueli**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mitglieder-Info / Spitex Verband Kanton Zürich**

Band (Jahr): **- (1994)**

Heft 6

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Liebe Mitglieder
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Spitex-Verband feiert Ende Jahr in seiner neuen Organisationsform bereits sein zweijähriges Bestehen. Es ist Zeit, eine Standortbestimmung, einen Jahresrückblick anzustellen über das erste Wirken. Was hat sich verändert? Ist die Spitex nun bekannter geworden? Hat sie sich mehr im Bewusstsein des Bürgers verankert, nicht nur für den Bedarfsfall? Hat sie ihren gerechtfertigten Platz neben der «Spitin» erreicht, die gleiche Akzeptanz?
Fragen, die sich stellen, die zu stellen sind?

Ein Jahresende ist für mich immer die Zeit, Rückschau zu halten. Bedingt ist dies durch die weihnachtliche Zeit, dich ich nutze zur Besinnung, zur Ruhe, aber auch zum Überdenken von Vergangenem und von Gewohntem, zur Festlegung von Veränderungen. Gilt dies auch für Sie?

Ihr Vorstand will sich für den Jahresrückblick bewusst Zeit nehmen, das Wirken Ihres, und unseres, Verbandes genau zu betrachten. Ich glaube, diese Verantwortung sind wir Ihnen schuldig. Wir müssen uns fragen, was haben wir erreicht, haben wir unsere Energien/ Ressourcen richtig eingesetzt, war es der richtige Weg zur Lösung unserer anstehenden Aufgaben? Oder haben wir unsere Chancen zuwenig genutzt – Ihre Interessen zuwenig vertreten?

Ein Jahresrückblick darf aber nicht eine Einweg-Kommunikation darstellen. Sie als unser Partner, Ihre Meinungen sind ebenso gefragt, denn sie geben uns den Raum für treffendes Wirken, für die richtige Prioritätensetzung! Nutzen Sie auch den Platz für Leserbriefe!
Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Mitarbeit.

Für die kommenden Festtage wünschen wir Ihnen alles Gute und ruhige, besinnliche Stunden.

Ihr Vorstandsmitglied
Ueli Schwab

zipiert als Analyse- und Planungshilfe für alle Spitex-Dienste und wird die Zusammenarbeit unter den einzelnen Diensten verstärken. Er ist schon in mehreren Spitex-Organisationen mit Erfolg getestet worden.
Die Westschweizer-Variante stellte Esther Mischler, Zentralsekretärin SVHO, vor. Das Formular **Einsatzplanung** wurde von Leiterinnen Hauspflege und Haushilfe in einem Ausbildungslehrgang des CEFAC (Centre de formation continue pour travailleurs sociaux) erarbeitet. Im «learning-by-doing»-Verfahren entwickelten die Kursteilnehmerinnen einen übersichtlichen Fragebogen, der dem inzwischen anerkannten Ablauf folgt: Analyse der Klienten-Situation, schriftliche Vereinbarung von Zielen und Massnahmen, Auswertung. Die praktische Erprobung des Fragbogens zeitigte einige interessante Befunde: Der Fragebogen schafft eine gemeinsame Sprache und verbessert dadurch die Zusammenarbeit. Die Benützerinnen sprachen von einem Gewinn an persönlichen und beruflichen Fähigkeiten und stellten fest, dass der Ermittlungsbogen auch ein internes Führungsinstrument ist. Die Massnahmenplanung ging meist leicht von der Hand; schwieriger gestaltetet sich die Zieldefinition. Und die schriftliche Vereinbarung mit dem Klienten wurde manchmal ganz vergessen.

Einführung des «Bedarfsplanes für SPITEX-Basisdienste»

«Die Einführung von Bedarfsabklärungsinstrumenten ist nicht mehr rückgängig zu machen», diese Feststellung von Esther Mischler wurde auch von Franz Stocker unterstrichen. Der «Bedarfsplan für Spitex-Basisdienste» soll in den nächsten Jahren im ganzen Kanton Zürich eingeführt werden. Der Spitex-Verband unterstützt die Einführung von Instrumenten zur Bedarfsermittlung. Denn die systematische Bedarfsermittlung liefert nicht nur gegen aussen und für die Spitex-Mitarbeiterinnen selbst einen vergleichbaren Leistungsausweis; sie verstärkt auch die koordinierte, zielgerichtete Planung zwischen den Spitex-Diensten. Und wenn - wie in der Spitex - die Arbeit immer mehr wird, bilden gute Grundlagen längerfristig eine Entlastung.

Vernehmlassung
Alle Spitex-Organisationen sind eingeladen, das Instrument «Bedarfsplan für SPITEX-Basisdienste» zu studieren, wenn möglich praktisch zu testen und ihre Ergebnisse zu melden.
Die Projektgruppe ist sehr dankbar für alle Rückmeldungen - nur so können die nötigen Anpassungen vorgenommen werden.
Die Vernehmlassung dauert von Mitte Januar bis Mitte März 1995.

Unterlagen für die Vernehmlassung (Arbeitsinstrument mit Erläuterungen) können ab Mitte Januar 1995 bei der Geschäftsstelle bezogen werden.
Da wir nur über eine beschränkte Anzahl von Vernehmlassungsexemplaren verfügen, sind wir dankbar, wenn nur jene Organisationen die Unterlagen beziehen, welche eine Stellungnahme zum neuen Arbeitsinstrument abgeben möchten.

Bitte senden Sie Ihre Stellungnahme bis zum 17. März 1995 an unsere neue Adresse:
Spitex Verband Kanton Zürich, Zypressenstrasse 76, 8004 Zürich